

Die radikalen Klimaretter der „Letzten Generation“

Sie protestieren gegen die Verschwendung von Lebensmitteln und den mangelnden Klimaschutz. Um möglichst viel Aufmerksamkeit zu erreichen, greift die „Letzte Generation“ zu radikalen Mitteln: Die Aktivisten setzen sich auf vielbefahrene Straßen, um den fließenden Verkehr zu stören. Sie sind überzeugt: Nur mit genügend Druck kann man beim Klimaschutz wirklich etwas bewegen.

Manuskript

SPRECHERIN:

Der Verkehr steht – weil sie es **erzwingen**. **Aktivisten** der „Letzten Generation“ **blockieren** eine Autobahn in Berlin. Auch die 20-jährige Carla ist dabei. Einige ihrer **Mitstreiter** haben sich bei dem Protest an die **Fahrbahn** geklebt – die Autofahrer: **stinksauer**.

AUTOFAHRER:

Was ist euer Problem?

CARLA ROCHEL (Aktivistin):

Wir sehen eben auch, dass wir genau dort stören, wo wir ... wo wir sein müssen. Es **regt** die Leute **unfassbar auf**, und es stört vor allem die Politik, und es stört unser „**Weiter so**“, und ... ja: Wir merken einfach, dass wir ... dass wir an dieser Stelle gerade ... gerade **Druck ausüben** können **auf** unsere Regierung, damit sie endlich unser Essen und unser Leben schützt.

SPRECHERIN:

Die Gruppe hat **uns** ein **selbstgedrehtes** Video **zur Verfügung gestellt**, das zeigen soll, was sie damit meint: Supermärkte müssen Lebensmittel, die **abgelaufen** sind, im Müll **entsorgen**. Aus Sicht der Aktivisten eine **untragbare Verschwendung**. Dagegen brauche es ein Gesetz, sagt Carla.

CARLA ROCHEL:

Man kann leicht sagen: Klima **betrifft mich** nicht im Alltag, und ich interessiere mich nicht dafür. Aber Essen? Das kennen alle, egal, wo sie wohnen und wie alt sie sind und

was sie arbeiten. Und es ist auch einfach so **absurd**, dass es schnell verständlich ist, warum wir fordern, dass Supermärkte nicht mehr ein Drittel der Lebensmittel **in den Müll kippen** dürfen.

SPRECHERIN:

Die „Letzte Generation“ ist überzeugt: Nur durch **radikalen** Protest bewegt sich die Politik. Lebensmittel zu retten finde die Mehrheit der Menschen richtig, glauben die Aktivisten. Als **Erpresser** sehen sie sich deshalb nicht. Gewalt schließen sie **eindeutig** aus, ansonsten sind sie aber zu allem bereit.

CARLA ROCHEL:

Also wenn die Bundesregierung wirklich lieber uns **ins Gefängnis steckt**, als ein „Essen-retten-**Gesetz**“ zu **erlassen** und unser Essen zu retten, dann bin ich auch bereit, bis ins Gefängnis zu gehen dafür. Und wir haben mehrmals öffentlich **angekündigt** und sagen's auch der Polizei immer und immer wieder: Wir kommen wieder. Wir gehen jetzt nicht nach Hause.

SPRECHERIN:

Etwa 150 aktive Mitglieder hat die „Letzte Generation“ **nach eigenen Angaben**. Eine **vergleichsweise** kleine Bewegung – mit jedoch großem **Störpotenzial**.

Glossar

etwas erzwingen – mit Druck dafür sorgen, dass etwas geschieht

Aktivist, -en/Aktivistin, -nen – jemand, der viel dafür tut, ein bestimmtes (politisches) Ziel zu erreichen

etwas blockieren – hier: dafür sorgen, dass man einen Weg nicht benutzen kann; etwas sperren

Mitstreiter, -/Mitstreiterin, -nen – jemand, der gemeinsam mit anderen für etwas kämpft

Fahrbahn, -en (f.) – der meist asphaltierte Teil einer Straße, auf dem Autos fahren

stinksauer – umgangssprachlich für: sehr wütend

jemanden auf|regen – jemanden ärgern

unfassbar – hier: sehr

weiter so – Redewendung, die ausdrückt, dass etwas nicht verändert wird

auf jemanden Druck aus|üben – versuchen, jemanden zu zwingen, etwas zu tun

selbstgedreht – so, dass man einen Film oder ein Video selbst produziert hat

jemandem etwas zur Verfügung stellen – jemandem etwas geben, das dieser benutzen darf

abgelaufen – hier: so, dass das Verfalldatum von etwas überschritten ist

etwas entsorgen – etwas in den Müll werfen

untragbar – so, dass man etwas nicht akzeptieren kann

Verschwendung (f., nur Singular) – hier: die Tatsache, dass etwas weggeworfen wird, das eigentlich noch gebraucht werden kann

jemanden betreffen; etwas betrifft jemanden – jemanden angehen; für jemanden wichtig sein

absurd – gegen die Vernunft; sinnlos

etwas in den Müll kippen – etwas wegwerfen

radikal – hier: extrem; so, dass etwas sehr stark in eine Richtung geht

Erpresser, -/Erpresserin, nen – jemand, der mit Drohungen gegen andere Personen und/oder Organisationen versucht, seine Ziele zu erreichen

eindeutig – ohne Zweifel; ganz klar

jemanden ins Gefängnis stecken – jemanden im Gefängnis einsperren

ein Gesetz erlassen – ein Gesetz beschließen

etwas an|kündigen – hier: auf etwas hinweisen, dass man bald machen wird

nach eigenen Angaben – laut dem, was man selbst gesagt hat

vergleichsweise – mit anderen Dingen oder Personen verglichen

Störpotenzial, -e (n., Plural selten) – die Fähigkeit oder Möglichkeit von jemandem/etwas, etwas zu stören oder zu unterbrechen

Autorinnen: Christina Küfner, Leonie von Hammerstein